Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Achtundzwanzigster Jahrgang.

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Bestellgeld. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Nr. 5382 des amtl. Zeit.-Verz.

Für die Redaktion verantwortlich: Hans Paulus in Halle.

[Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg rc.] Anschluß-Nr. 176.

Anzeigen
werden die Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 60 Pfg.

Erscheint wöchentlich zwölfmal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

[Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Nr. 96. **Halle a. d. Saale, Dienstag den 27. Februar** **1894.**

Bestellungen

auf die Saale-Zeitung für den Monat März werden von allen Reichspostanstalten zum Preise von 1 M. angenommen. Die Saale-Zeitung wird nach außerhalb ohne Ausnahme täglich **zweimal** sofort nach Erscheinen mit den nächsten Zügen versandt.

Durch eine Aenderung in der Versendungsart und Einrichtung eines besonderen Telephon- und Telegraphendienstes bringt die **Saale-Zeitung** die **neuesten Nachrichten gleichzeitig** mit den **berliner Blättern**, die wichtigeren **Kurse der Berliner Börse** sogar **früher** wie diese.

Für Halle, Giebichenstein und Trotha werden Bestellungen von der unterzeichneten Expedition, den Austrägern und den verschiedenen Ausgabestellen angenommen Je nach Wunsch erfolgt die Zustellung zweimal täglich, morgens und abends, oder einmal täglich (Morgen- und Abend-Ausgabe zusammen) abends. Bei einmaliger Zustellung beträgt die Abonnementsgebühr für den Monat März 85 Pf., bei zweimaliger Zustellung 1 M.

Die Expedition.

Deutsches Reich.

Die Reichstagssitzung.

g. **Berlin**, 26. Febr. [Fernsprechbericht.] So gefüllt, wie man es nach den eifrigen Bemühungen der Fraktionsvorstände hätte erwarten dürfen und wie die Wichtigkeit des Gegenstandes verlangte, war das Haus heute zu Beginn der Generaldebatte über den russischen Handelsvertrag nicht besetzt. Auf die Tribünen dagegen erfolgte ein wahrer Ansturm und Hunderte von Menschen harrten draußen an den Eingangsportalen des Reichstages, Einlaß begehrend. Der erste Debattetag entsprach durchaus nicht den hochgespannten Erwartungen, obwohl das Bild im Saale ganz interessante Gruppen aufwies. Fast sämmtliche Bevollmächtigte zeigten sich an den Bundesrathstischen. Von den preußischen Ministern fehlten nur Graf Eulenburg und Miquel. Eine gewisse Enttäuschung rief es hervor, daß die Vorlage nicht vom Regierungstische aus eingeführt wurde, sondern als erster Redner ein Gegner der Vorlage das Wort erhielt: Graf Mirbach. Wie erinnerlich, hatten seine Parteigenossen ihn im Verdacht, für die Vorlage zu sein. Von diesem Verdacht hat er sich allerdings gründlich gereinigt. Seine fast zweistündige Rede vertrat den extremen Standpunkt der Agrarier, die auch in der Aufhebung des Identitätsnachweises keine Kompensation für die Annahme des Vertrages sehen. Graf Mirbach wünschte sich schließlich unter dem Beifall seiner konservativen Freunde die Wirthschaftspolitik des Fürsten Bismarck zurück. Staatssekretär von Marschall erschöpfte sich in den triftigsten und schlagendsten Gründen für die Annahme des Vertrages, ohne etwas anderes als scharfen Widerspruch von Seiten der Rechten zu erfahren. Das Centrum hielt mit seinen Urtheils-Aeußerungen vollständig zurück. Graf Moltke sprach im Namen derjenigen Freikonservativen, die gegen den Vertrag stimmen, und das scheint ein größerer Theil zu sein, als diejenige Richtung, die den Stumm'schen Flügel repräsentirt. Nach einer warmen Rede Rickert's für den Vertrag vertagte sich das Haus. Es folgten noch einige persönliche Bemerkungen und die formelle Abstimmung über die drei Wahlprüfungen, bei denen am Sonnabend schriftliche Anträge vorlagen.

Sitzung des Abgeordnetenhauses.

e. **Berlin**, 26. Febr. [Fernsprechbericht.] Das Abgeordnetenhaus berieth heute den Etat der direkten Steuern, wobei namentlich das Verfahren bei der Einkommensteuer bemängelt wurde. Finanzminister Miquel vertheidigte das Verfahren; es würden sehr häufig fahrlässige Angaben gemacht. Regierungsseitig erfolgte dann die Mittheilung, daß die Anrechnung einer nachweislich höheren Abnutzungsquote als ¾ bis ½ Proz. bei Einschätzung des Ertrages von Gebäuden zulässig sei. Ueber eine Häusersteuer schweben noch Erwägungen. Abg. v. Schalscha sprach sich gegen die Verminderung der Kreiskassen aus. Der Etat der direkten Steuern wurde sodann genehmigt, ebenso die Einnahmen aus laufenden Ausgaben des Etats der indirekten Steuern. Morgen Fortsetzung der Etatsberathung.

Keine Monarchenbegegnung.

(**Telegramm.**) Die Nachricht, daß in Abbazia eine Begegnung zwischen den Kaisern von Deutschland, Oesterreich und Rußland mit dem Könige von Italien stattfinden werde, ist unzutreffend. (Wir hatten von der Meldung gar nicht erst Notiz genommen. Die Red.) Daß Kaiser Franz Josef die deutschen Majestäten besuchen wird, ist schon gemeldet. Der Zar dagegen befindet sich zu jener Zeit in der Krim, und auch der König Humbert von Italien wird schwerlich nach Abbazia auf österreichisches Gebiet kommen. Bekanntlich schuldet der Kaiser Franz Josef noch immer den Gegenbesuch dem König Humbert. Deshalb erscheint eine Zusammenkunft mit dem König von Italien auf österreichischem Gebiete unwahrscheinlich.

Finanzminister Miquel und die Handelsverträge.

(**Telegramm.**) Von vertrauenswerther Seite wird der „Voss. Ztg." mitgetheilt, daß sich der Minister Dr. Miquel, welcher dem Festmahl des brandenburgischen Provinzial-Landtages als Ehrengast beiwohnte, auf diesem Feste in privater Unterhaltung sehr deutlich gegen die Handelsverträge ausgesprochen und seiner Ueberzeugung Ausdruck gegeben habe, daß kein Agrarier für den deutsch-russischen Handelsvertrag stimmen werde. Herr Miquel that diese Aeußerung so nahe dem Kaiser, daß dieser sie sehr wohl hätte hören können. Die „Voss. Ztg." giebt der Hoffnung Ausdruck, daß der Vorgang bald aufgeklärt werden möge. Bestätigt die Nachricht sich so, so würde das Verhalten des Herrn Miquel als preußischen Ministers schwer verständlich. Der „Voss. Ztg." wird auch bestätigt, daß Herr Miquel sich im Staatsministerium gegen die Aufhebung der Staffeltarife ausgesprochen hat, und zwar im Widerspruch zu der Meinung des Herrn Thielen, die für die Aufhebung der Staffeltarife lautete und die auch vom Reichskanzler und Frhrn. v. Marschall getheilt wird.

Verschuldungs-Statistik.

(**Telegramm.**) Auf Grund der letzten Steuererklärungen wird eine landwirthschaftliche Verschuldungsstatistik ausgearbeitet.

Zur Agendenfrage.

In der Angelegenheit des Agenden-Entwurfs, und in der bisherigen Bearbeitung einer neuen Agende, in welcher eine Anzahl von Notabeln der evangelischen Kirche dem Oberkirchenrath ihre schweren Bedenken ausgesprochen haben, ist noch nachzutragen, daß Anschluß-Erklärungen durch den Herrn Geheimrath Dr Krech, Berlin SW., Großbeerenstraße 8, dem Oberkirchenrathe überreicht werden sollen.

Kolonialpolitisches.

Eine Art Programm für die Kolonisationsarbeit in Deutsch-Ostafrika entwickelt der bekannte Kolonialpolitiker Konsul a. D. Wohlsen in einer Schrift, die soeben bei F. Fontane in Berlin erschienen ist. Der Verfasser führt aus, daß er die Herstellung einer Eisenbahn nach den Seen als das vorzüglichste Mittel zur Erschließung und Nutzbarmachung unserer Kolonie betrachte; aber die Beibehaltung der bestehenden, und die Begründung neuer Stationen im Innern unseres Gebietes könne er nicht billigen, so lange nicht durch die Erbauung dieser Bahn eine schnelle Verbindung zwischen der Küste und den im Innern befindlichen Stationen geschaffen ist, wie sie die regelmäßige Verproviantirung und die Sicherheit der Stationen erfordert. Dann heißt es weiter: „Ich bin der Ansicht, daß dem Bahnbau folgend, erst dann mit der Errichtung militärischer Stationen vorgegangen werden sollte, nachdem sich an den Haltestellen der Bahn Kultur- und Handelscentralstellen entwickelt haben und praktische Interessen zu wahren sind. Vorher ist auch an eine erfolgreiche Bekämpfung des Sklavenhandels kaum zu denken. Die Vorbereitungen zu einer entscheidenden Aktion gegen den Sklavenhandel und zur wirthschaftlichen Erschließung des Innern können bis dahin vertrauensvoll den Missionen und der Einwirkung der dem Gouverneur unterstellten politischen Agenten überlassen bleiben, die an den Missionen Stützpunkte für ihre Arbeit suchen und finden müssen. Haben wir durch die Einrichtung einer geordneten Verwaltung in dem Küstengebiete, durch den Bau von Eisenbahnen, die Verbringung von Dampfern nach den Seen und Einrichtung von Faktoreien an denselben unser Gebiet erst einmal mit einem Civilisationsringe umspannt, das Innere durch die Begründung von Missionsanstalten und die Entsendung von Regierungsagenten mit einem Netz civilisatorischer Faktoren versehen, so ist die wichtigste Arbeit vollbracht, und es wird sich die weitere Entwicklung von selbst ergeben. Es ist meine Ueberzeugung, daß wenn nach diesen oder ähnlichen Grundsätzen verfahren wird, wir, was die Verwaltung und den militärischen Schutz unseres Gebietes anbelangt, sehr bald die Kosten aus den Einnahmen, welche wir erzielen, werden decken können. Was die Zukunft unserer Kolonie betrifft, so würde damit der richtige Weg zu einer gesunden, fortschrittlichen, nämlich zu einer der Entwicklung der wirthschaftlichen Hilfsquellen des Landes folgenden Verwerthung unseres überseeischen Besitzes in Ostafrika betreten werden."

Verschiedene Mittheilungen.

(**Telegramm.**) Die Nachricht, daß in nächster Zeit eine erhebliche Vermehrung der Silberausprägung an allen Reichsmünzstätten stattfinden solle, können wir noch dahin erweitern, daß in geraumer Zeit 22,650,000 M. in Reichssilbermünzen ausgeprägt werden sollen. Nach dem Münzgesetz vom 9. Juli 1873 dürfen Silbermünzen bis zum Höchstbetrage von 10 M. pro Kopf der Bevölkerung kursiren. Die letzte Volkszählung ergab 49,428,470 Köpfe, was für die gedachte Frage 494 Millionen M. Silberprägung ergiebt. Bisher sind aber nur 471,632,574 M. ausgeprägt, so daß jener Erhöhung ein gesetzlicher Einwurf nicht im Wege steht.

* Vom Vorstand des „Reichsvereins" in Lübeck wurde beschlossen, dem Fürsten Bismarck am 1. April zu seinem Geburtstage in Friedrichsruh einen Fackelzug zu bringen; die Betheiligung dürfte großartig werden.

* Dem chemnitzer sozialdemokratischen Organ ist, wie es sagt, durch einen „Zufall" folgendes „vertraulche Aktenstück" in die Hände gerathen:

Geheim! Hierdurch erhalten Sie Befehl, Erörterungen darüber anzustellen, ob in den Landgemeinden Ihres Distrikts unter den diesjährigen Rekruten sich Personen befinden, welche bereits eine gewisse Führerrolle in der sozialdemokratischen Partei eingenommen haben oder wenigstens als eifrige und zielbewußte Vertreter ihrer Lehren gelten. Der Erfolg ist wegen des Anfang Juli 1890 stattfindenden Ober-Ersatzgeschäfts spätestens bis zum 21. Juni 1890 anher anzuzeigen. Im übrigen ist auch Anzeige jedesmal dann anher zu erstatten, sobald Ihnen noch nach der Aushebung weitere Personen der gedachten Art bekannt werden sollten.

Annaberg, den 5. Juni 1690.

Königliche Amtshauptmannschaft.

An Herrn Gendarm in ....

* (**Telegramm.**) Einige Zeitungen haben in den letzten Tagen die Nachricht verbreitet, es sei am 8. Febr. der Fesselballon der militärischen Luftschifferabtheilung in Köln infolge Zerreißens des Taues entflohen. Man habe noch 3 Tage nachher nicht gewußt, was aus den Insassen des Beobachtungskorbes geworden sei. Die Nachricht, so schreibt der „Reichsanzeiger," ist irrig. Die Fahrt des Ballons der Luftschifferabtheilung Köln am 8. Febr. war als Abschluß der Winterübungen von den leitenden Vorgesetzten als Freifahrt angeordnet. Der Ballon ist an demselben Tage ohne Unfall bei dem Dorfe Rothe im Kreise Höxter gelandet und gleichfalls an demselben Tage traten seine Insassen mit der Eisenbahn die Rückreise nach Köln an.

Oesterreich-Ungarn.

Zur Fortführung der Valuta-Regulirung.

Wien, 26. Febr. (**Telegramm.**) Abgeordnetenhaus. Der Finanzminister Dr. v. Plener brachte heute behufs Fortführung der Valutaregulirung drei Gesetzentwürfe ein. Der erste verfügt gemäß dem Uebereinkommen mit Ungarn die Einziehung von 200 Millionen Staatsnoten, nämlich die gesammten Eingulden- und einen Theil der Fünf- und der Fünfzigguldennoten. Die Einziehung erfolgt durch beide Regierungen mittels Ausgabe von 40 Millionen Einkronenstücken, ferner von Silbergulden und von Banknoten, die von der österreich-ungarischen Bank gegen Erlegung von Zwanzigkronenstücken in Gold bis zum Höchstbetrage von 160 Millionen zu beschaffen sind. Die Bank hat das erhaltene Geld nur für die Deckung der tauschweise ausgegebenen Banknoten zu verwenden. Die Einlösungspflicht für die Einguldennoten erlischt am 31. Dez. 1899. Der zweite Gesetzentwurf überläßt dem Finanzminister 120 Millionen Gulden aus den schon geprägten Zwanzigkronenstücken in Gold als auf die westliche Reichshälfte quotenmäßig entfallende Einlösungssumme. Der dritte Gesetzentwurf ermächtigt den Finanzminister, die schwebende Schuld in Partial-Hypotheken-Anweisungen um 30 Millionen endgiltig zu vermindern, sobald er den Zeitpunkt für angemessen erachtet, und die Zahlungsmittel durch eine höchstens vierprozentige Rentenschuld zu beschaffen.

Wien, 26. Febr. (**Telegramm.**) Der Motivenbericht zu den heute eingebrachten Valutavorlagen erklärt die vorgeschlagenen Maßnahmen als einen Schritt zur schließlichen Erreichung des von der Regierung im Auge behaltenen Zieles der Herstellung der Metallcirkulation auf Grund der Goldwährung. Die Einlösbarkeit der Banknoten gegen gesetzliche Münze könne erst nach der vollständigen Abwickelung der Einlösung der Banknoten und Erreichung der Stabilität des gesetzlichen Werthes des Banknotenumlaufes ausgesprochen werden. Die bedauerlicherweise neuerdings eingetretene, die Lage des österreichischen Geldmarktes störende Agiobewegung läßt den baldigen Beginn der Einlösung der Staatsnoten und Inswertsetzen derselben nach Maßgabe der bereits vorhandenen Mittel um so rathsamer erscheinen.

Italien.

Wieder eine Bombe

Pisa, 26. Febr. (**Telegramm.**) Gestern abend wurde im Teatro nuovo während der Vorstellung von „Othello" eine Bombe durch ein Fenster nach der Bühne geworfen. Es erfolgte eine heftige Explosion, so daß die Fenster zersprangen. Der Orchesterdirigent ließ die Königs-Hymne und die Garibaldi-Hymne spielen. Das Publikum glaubte, es handele sich um einen zu der bengalischen Beleuchtung gehörigen Effekt. Ein Unglücksfall ist nicht vorgekommen. Der muthmaßliche Thäter ist verhaftet.

Halle und Umgegend.

Halle, 27. Februar.

— [Stadtverordneten-Versammlung.] In ihrer gestrigen öffentlichen Sitzung genehmigte die Stadtverordneten-Versammlung die Verpachtung einer Wiese in der Planenaer Aue sowie die Abtretung von Land an eine Braunkohlengrube. Dann wurde die Entlastung der Rechnung des Lethamtes für 1890 ausgesprochen, die Entlastung der Rechnungen des Lethamtes für 1889 und 1891 dagegen ausgesetzt und einige Ausgabeposten nach längerer Erörterung einstimmig beanstandet. Ferner wurde die Entlastung der Rechnung über Erwerb und Ausbau der Halle ausgesprochen. Für Pflasterungen und Kanalisirungen wurden provisorisch folgende Beträge bewilligt: Neubeziehungsweise Umpflasterungen: Bergstraße 3500 M., Friedrichstraße (von Weidenplan bis Wilhelmstraße) 4282 M., Glaucharerstraße (Hospitalplatz) 8400 M., Schulstraße (Barfüßerstraße bis Alte Promenade) 1800 M., Gr. Schloßgasse 3100 M., Ausbesserung der Schlaglöcher in der Gr. Ulrichstraße, hinter der Ulrichskirche (am Diakonatsgebäude) 1200 M.; Schlackenübergänge 4200 M.; Regulirungen: Robert Franzstraße (von Mühlbrücke bis Pfälzer Schießgraben) 21,400 M., Wolfstraße (Wörmlitzerbis Beesenerstraße) 6750 M., Verlegung der Straßenbahngleise auf der Klausbrücke 200 M., Trottoirübergänge 5000 M., Mosaikpflasterungen 2200 M.; Kanalisirungen: Kirchhof 2000 M., Spitze 2600 M., Kellnerstraße 1200 M. Die Haushaltpläne für Ehrlich'sche Stiftung, Wasserwerk, Oberrealschule, Stadttheater für 1894/95 wurden nach theilweise langen Erörterungen mit einer größeren Anzahl Zusatzanträgen genehmigt.

— [Der Deutsche Inspektoren-Verein.] Hauptverein der Landwirthschaftsbeamten und Berufsgenossen, der einem allgemeinen Bedürfnisse entsprungen ist, hat während der drei Jahre seines Bestehens einen so raschen Aufschwung genommen, daß derselbe bereits über 5000 ordentliche und etwa 300 Ehrenmitglieder zählt. 2 Subdirektionen und 2 Nebenstellen nebst 110 Zweigvereinen in allen Provinzen des Reiches vermitteln den Verkehr zwischen den Mitgliedern und der Centralstelle in Berlin N., Kesselstr. 19. Ein eigenes Vereinsorgan ist bestimmt, die humanen Bestrebungen des Vereins in die Welt hinauszutragen und den Zusammenhang der Vereinsmitglieder unter einander herzustellen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18940227012/fragment/page=0001

sowie auch den letzteren Gelegenheit zu geben, ihren Gedanken und Erfahrungen Worte zu leihen und dieselben in die Oeffentlichkeit zu bringen. Eine für alle Theile vollständig kostenlose Stellenvermittelung übt bereits seit dem Bestehen des Vereins den vortheilhaftesten Einfluß aus auf das Verhältniß zwischen Prinzipalen und Beamten sowie auf die soziale Stellung der letzteren; der Verein ist imstande gewesen, von den ihm zur Besetzung überwiesenen ca. 1500 Stellungen bereits mehr denn 800 mit seinen Mitgliedern zu besetzen. Eine bei dem Hause der Abgeordneten von seiten des Vereins eingereichte Petition hat die Verbesserung der sozialen Stellung der Landwirthschaftsbeamten zum Gegenstande. Die ins Leben getretenen Hilfskassen, wie Unterstützungs-, Spar- und Darlehnskasse, Pensionskasse, sind dazu berufen, die Kollegen in augenblicklichen Verlegenheiten zu unterstützen, im Falle der Stellenlosigkeit über Wasser zu halten, im Alter vor Noth und Sorgen zu schützen. In Vorbereitung befinden sich eine Sterbekasse, Wittwen- und Waisenkasse. Eine bereits genehmigte Geldlotterie soll dem Verein die Mittel an die Hand geben, eigenen Grundbesitz zu erwerben, um darauf ein Inspektorenheim für altersschwache und erwerbsunfähige Landwirthschaftsbeamte sowie Pflanzstätten zur besseren Ausbildung von Eleven zu errichten. Der Deutsche Inspektoren-Verein beabsichtigt, am Sonntag, den 11. März, nachmittags 3 Uhr, in den „Kaisersälen" hier eine außerordentliche Generalversammlung abzuhalten, und ladet alle Landwirthschaftsbeamten und Berufsgenossen wie Freunde der humanen Bestrebungen des Vereins zu derselben ein.

— [Der Verein ehemaliger Ulanen] beging am Sonnabend im großen Saal der Kaisersäle sein zehnjähriges Stiftungsfest. Vor Beginn des Festes wurde ein General-Appell aller ehem. Ulanen aus Halle und Umgegend abgehalten. Nach der Anwesenheitsliste waren vertreten: 4 aktive Unteroffiziere der Treffenfeld-Ulanen, 86 ehemalige Ulanen aus der Umgegend von Halle, sowie die Mitglieder der Vereine der Treffenfeld-Ulanen aus Magdeburg, der sächsischen Ulanen aus Leipzig und des hiesigen Ulanen-Vereins, im ganzen 157 ehemalige Ulanen. Der Vorsitzende des festgebenden Vereins, Kamerad Eisenbahn-Betriebs-Sekretär Oertel, begrüßte die Erschienenen und ersuchte alle diejenigen, welche dem Verein bisher ferngestanden, sich demselben anzuschließen, worauf eine größere Anzahl sich zum Beitritt anmeldete. Zu der hierauf beginnenden Feier des Stiftungsfestes waren Vertreter der hiesigen Krieger-Vereine in großer Anzahl erschienen, so daß der große Saal fast überfüllt war. Die Festmusik wurde vom Musikcorps des Ulanen-Regiments Hennigs von Treffenfeld (Altm.) Nr. 16 ausgeführt. Die gewählten Musikstücke des Festprogramms gelangten in musterhafter Weise zum Vortrag und ernteten großen Beifall. Nach der mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser schließenden Festrede des Herrn Generals von Köthen wurden von den Vereinsfrauen 4 prachtvolle Schärpen und eine Standartenschleife, sowie von den Vereinen ehemaliger Pioniere und Dragoner sinnige Geschenke überreicht. Für diese Gaben sprach der Vorsitzende Worte herzlichsten Dankes aus. Kamerad Kraberg vom Treffenfeld-Ulanen-Verein brachte ein Hoch auf die Kameradschaft aus. Der Leiter der Krieger-Fechtschule 52, Kamerad Kiefer, sprach für eine Sammlung zum Besten der Kriegerwaisen und einen seit ½ Jahr krank liegenden Kameraden des Ulanen-Vereins. Diese Sammlung ergab 51,24 M. Von diesem Betrag sind dem kranken Kameraden 30 M. überwiesen. Der Vertreter des Offiziercorps des Thür. Ulanen-Regiments Nr. 6, Hr. Lieutenant Strahler, überbrachte die Grüße und Glückwünsche des Regiments und schloß mit einem Hoch auf die Damen. Während sich nun die jüngeren Kameraden an dem beginnenden Ball belustigten, sah man im Hintergrunde viele Gruppen alter Kameraden, die aus Anlaß dieses Festes nach langen Jahren wieder einmal zusammengetroffen, Erinnerungen an manche schöne und frohe Stunde der Dienstzeit austauschen. Jubel und Freude über das Wiedersehen waren überall zu bemerken.

— [Concordia-Theater.] Heute abend hat ein fleißiges Mitglied der Bühne seinen Benefizabend. Herr Otto Härting hat hierzu die „Räuber" von Schiller gewählt; er selbst wird den Franz v. Moor, Hr. Frey den Karl Moor und Frl. v. Keysen die Amalia spielen.

Gerichtsverhandlungen.

Siegen, 26. Febr. (Telegr.) Der Prozeß wegen Zusammenbruch des Siegener Bankvereins nahm heute vormittag unter großem Andrang seinen Anfang. Angeklagt sind Bankdirektor Brüggemann, Bankkassirer Költsch, das Mitglied des Aufsichtsraths Schröder und der Kaufmann Franz wegen Unterschlagung, Betrugs, Bilanzfälschung und unerlaubten Treibens von Differenzgeschäften mit Bankgeldern beziehungsweise Beihilfe zu den Vergehen. Durch die Machinationen kam das Bankunternehmen, nachdem es etwa um 2 Millionen geschädigt worden, in Konkurs. Der Prozeß dürfte drei Tage in Anspruch nehmen.

Provinzial-Nachrichten.

XIV. Provinziallandtag der Provinz Sachsen.

(Bericht der Saale-Zeitung.)

VIII.

R. Merseburg, 26. Febr.

Vicepräsident Böttcher eröffnet die Sitzung um 1¼ Uhr.

Landeshauptmann Graf von Wintzingerode theilt mit, daß er verhindert sei, in den ersten Stunden der Verhandlung beizuwohnen.

Der neugewählte Direktor der Anstalt Uchtspringe, Dr. Alt-Halle, dankt dem Landtag telegraphisch für das ihm geschenkte Vertrauen und verspricht dieses Vertrauen nach Kräften zu rechtfertigen.

Hierauf tritt das Haus in die Tagesordnung ein und beräth zunächst über die Nachbewilligung für den Ständehaus-Neubau. Gefordert wird dazu die Summe von 150,000 M. — Staude-Halle tritt als Berichterstatter für die Bewilligung dieser Summe ein und vertheidigt namentlich die Forderungen für Beschaffung eines neuen Mobilars. — Das Haus sieht von einer Generaldiskussion ab und tritt in die Berathung der einzelnen Forderungen ein. — Dr. Schild-Wittenberg hebt hervor, daß das neue Ständehaus zwar sehr schön ausgeführt sei, aber der richtigen Umgebung entbehre. Seiner Ansicht nach müsse die Mauer des angrenzenden Schloßgartens entweder wegfallen oder durch ein hübsches Eisengitter ersetzt werden. — Graf vom Hagen-Möckern meint, alsdann müsse auch ein Theil des Schloßgartens in die architektonische Anlage des Gebäudes mit hineingebracht und in Terrassen umgewandelt werden. In dieser Richtung seien Schritte zu thun. — Vicepräsident Böttcher erklärt, diese Frage sei auch in der Kommission angeregt worden, die Regierung habe sich zu diesen Veränderungen theilweise geneigt gezeigt. — Titel 3 des Antrags fordert für Beleuchtungsanlagen, die zugleich auch das alte Ständehaus und das Versicherungsgebäude mit elektrischem Licht versorgen sollen, 40,000 M. — Nachdem Lucius-Erfurt gegen die Anlage einer elektrischen Beleuchtung Bedenken geltend gemacht hatte, vertheidigt Landesbaurath Driesemann die Vorlage und betont, daß der Betrieb einer elektrischen Anlage nicht zu theuer kommen werde und zudem bedeutende Vortheile im Vergleich zur Gasbeleuchtung mit sich bringe. Die Frage, dem Vorschlage des Abg. Lucius entsprechend, vertagen zu wollen, sei bei dem Fortschreiten des Baues durchaus falsch. — Kraatz-Naumburg a. S. tritt für den Kommissionantrag ein. — Sämmtliche 5 Titel werden angenommen und damit die geforderten 150,000 M. bewilligt.

Den Bericht über die Unterstützung der Gewerbe- und Industrieausstellung zu Erfurt im Jahre 1894 erstattet Reinefarth-Merseburg. Danach soll die Ausstellung vom 1. Mai bis 30. Sept. dauern. Angemeldet sind etwa 900 Aussteller. Die Ausstellungskommission beantragt eine Unterstützung von 15,000 M. In der Kommission wurde der Wunsch laut, 5000 M. zu bewilligen. Allein trotzdem die Bedeutung der Ausstellung für die Industrie keineswegs verkannt wurde, kam die Haushaltskommission zu dem Beschluß, die Summe nicht zu bewilligen. Ausschlaggebend dafür war besonders die Thatsache, daß 2 größere Städte der Provinz eine ähnliche Ausstellung planen und dann auch eine Unterstützung beanspruchen könnten. — Schneider-Erfurt weist auf die Eigenart des Unternehmens hin, das einmal ein Gesammtbild der Industrie Thüringens bieten solle, die sich bekanntlich auf eine ganze Menge von kleinen Ortschaften erstrecke. Redner stellt zwar keinen bestimmten Antrag, legt es indessen dem Hause nahe, das Unternehmen zu unterstützen. Tangermann-Belsdorf erklärt sich gegen die Unterstützung. — Das Haus beschließt demgemäß.

Hierauf wird die Gewährung einer Beihilfe für die Arbeiterkolonie Seyda berathen. Der Provinzialausschuß beantragt, dem Vereine zur Beschäftigung brotloser Arbeiter für die Provinz Sachsen für Zwecke der Arbeiter-Kolonie in Seyda für den Haushaltszeitraum 1894/96 eine jährliche Beihilfe von 7500 M. zu gewähren, und die Gewährung einer solchen für den Haushaltszeitraum 1896/98 in Höhe von jährlich 5000 M., für den Haushaltszeitraum 1898/1900 von jährlich 2500 M., für die spätere Zeit aber den gänzlichen Wegfall einer Beihilfe in Aussicht zu nehmen. — Der Vereinsvorstand beantragt für die beiden nächsten Jahre eine Unterstützung von wenigstens 10,000 M. — Bödcher-Halberstadt als Berichterstatter der Kommission hält eine Unterstützung von 5000 M. für ausreichend. — Oberpräsident v. Pommer Esche: Ich möchte Sie dringend bitten, der Anstalt die Mittel nicht zu entziehen. Der Zweck der Anstalt ist nicht, die Vagabunden zu unterstützen, sondern sie wieder zu ordentlichen Menschen zu machen. Gerade darin, daß die Leute freiwillig zu der Anstalt kommen und arbeiten wollen, liegt die Gewähr für den Erfolg der Anstalt. Sie hat in der That sehr wohlthätig gewirkt und eine ganze Reihe von Menschen gerettet, die sonst zu Grunde gegangen wären. Eine solche Anstalt kann sich aber gar nicht aus eigenen Mitteln erhalten, zumal sie den Leuten bei ihrer Entlassung ordentliche Kleidung geben muß; denn wer in die anständige Gesellschaft zurückkehren will, muß wenigstens entsprechende Kleidung haben. Wird die Anstalt nicht genügend unterstützt, so kann sie sich nicht halten. In anderen Provinzen erhalten derartige Anstalten ebenfalls sehr bedeutende Unterstützungen. Gewähren Sie ruhig 10,000 M. Wollen Sie das nicht, so genehmigen Sie wenigstens den Antrag des Provinzial-Ausschusses. — Nach längerer Erörterung lehnt das Haus die Bewilligung von 10,000 M. ab, genehmigt aber den Antrag der Kommission auf Gewährung von 7500 M. für den Zeitraum 1894/96. Der Passus von „und die Gewährung — in Aussicht zu nehmen" wird abgelehnt.

Für die Einrichtung elektrischer Beleuchtung in der Irrenanstalt Altscherbitz werden 128,000 M. gefordert. — Berichterstatter der Kommission v. Holly-Halle verhält sich ablehnend und führt aus, daß die Gründe, welche die Einführung dieser neuen Beleuchtung beweisen sollten, durchaus nicht stichhaltig seien. Ein einziger Fall der Beschädigung durch die jetzt bestehende Petroleumbeleuchtung sei in den 15—16 Jahren des Bestehens der Anstalt vorgekommen. Eine neue Anstalt würde gewiß mit einer anderen Einrichtung versehen werden; indessen liege ein zwingender Grund zur Einführung elektrischer Beleuchtung nicht vor. Die Kommission habe beantragt, mit der geplanten Wasserversorgung die Mittel zur Einrichtung eines elektrischen Betriebes zu ermöglichen, und wenn das der Fall sei, könne auch einmal elektrische Beleuchtung eingerichtet werden. Für die Verbesserung der jetzigen Beleuchtung wolle man gern 3000 M. mehr bewilligen. — Grote-Nordhausen hält die Beleuchtung der Anstalt für durchaus unzulänglich und bedauert, daß nicht schon längst Abhilfe geschaffen sei. — v. Wedel-Eisleben empfiehlt den Antrag der Kommission auf Ablehnung der geforderten Summe. — Falkson-Weißenfels unterstützt den Antrag des Provinzialausschusses, indem er besonders hervorhebt, daß man es in der Anstalt mit Irren zu thun habe. Eine ganze Reihe von Stubenbränden seien vorgekommen, weil die Irren mit den Lampen Unfug angestellt hätten. Es sei Menschenpflicht, für diese armen Unglücklichen nach Kräften zu sorgen. Außerdem sei es nur eine Frage der Zeit, daß die Anlage gemacht werden müsse; darum könne man das aber auch gleich thun. — v. Werder-Halle erachtet zwar die elektrische Beleuchtung für eine derartige Anstalt für sehr geeignet, hält aber den Zeitpunkt noch nicht für geeignet. Man solle erst einmal abwarten, wie sich die Sache in Uchtspringe entwickele; danach könne man die endgiltige Entscheidung treffen. Redner beantragt namentliche Abstimmung über den Antrag des Provinzialausschusses. — v. Holly bemerkt in seinem Schlußwort, die von der Kommission bewilligten 3000 M. zur Verbesserung der Beleuchtung gelten seiner Ansicht nach nur für ein Jahr. — Vicepräsident Böttcher stellt richtig, daß dem Antrage gemäß der Etat um 3000 M. erhöht werde. (Landeshauptmann Graf v. Wintzingerode nimmt um 3½ Uhr seinen Sitz ein.) — Der Antrag auf namentliche Abstimmung wird angenommen. (Abg. Bethge-Eggersdorf stimmt zweimal mit Nein, infolgedessen muß die Abstimmung von neuem vorgenommen werden). — Der Antrag des Provinzialausschusses wird mit 78 gegen 23 Stimmen abgelehnt. (Dagegen stimmen unter anderem Gneist, Schmidt, Staude, v. Werder, sämmtlich in Halle, 16 Mitglieder fehlen.) Der Antrag der Kommission findet Zustimmung.

Nächster Punkt der Tagesordnung ist der Bericht der Kommission über die Förderung von Kleinbahnunternehmen. Auf einen Antrag des Grafen Wartensleben wird die Berathung vorläufig ausgesetzt.

Den Bericht des Landtagsvorstandes über Petitionen erstattet v. Breitenbauch-Burg-Ranis. Der Berichterstatter spricht zunächst über das Deichwesen, worauf Oberpräsident v. Pommer Esche erwidert, auch die Deichungen seien zur Landesmelioration zu rechnen und Mittel aus Staatsgeldern für sie zu verwenden, wie das ja auch der Minister Herfurth ausgesprochen habe. Der Staat sei geneigt, etwas zu geben, wenn die Provinz auch etwas gebe. Man möge sich ja nicht auf einen grundsätzlich ablehnenden Standpunkt stellen. — Schneider-Erfurt bemerkt, daß durch die Deichanlagen etwas geschaffen werde, das über das Interesse der Provinz hinausgebe und dem ganzen Lande zu gute komme. Und deshalb müsse der Staat eintreten und die Deichverbände unterstützen. Redner stellt sich auf den Standpunkt der Kommission und befürwortet die Ablehnung der Unterstützungsgesuche. — Landeshauptmann Graf v. Wintzingerode tritt den Ausführungen Schneider's bei. Die Regierung habe in günstiger Zeit das Verfahren eingeschlagen, für Landesmelioriation nur dann etwas zu geben, wenn die Provinz etwas gebe. Das sei durchaus falsch und er bitte den Oberpräsidenten, beim Ministerium darauf hinzuwirken, daß dieses Verfahren abgeschafft werde. (Beifall.) Wenn man zudem die Hände in die Angelegenheiten der Deichverbände stecke, so mache man sich mitschuldig an deren schlechten Anlagen, denn es lasse sich nicht leugnen, daß die Deiche oft durchaus unzulänglich seien. Aber dringend müsse man wünschen, daß sich der Staat der Deichverbände annehme. — Oberpräsident v. Pommer Esche entgegnet, Staat und Provinz müßten stets Hand in Hand gehen; dann würden die besten Ergebnisse erzielt. — v. Bredow-Mückenberg führt aus, die in Rede stehenden Deiche seien weniger zur Landesmelioriation gebaut, sondern auf polizeiliche Anordnung, daher sei auch die Stellung des Provinzialausschusses richtig. Redner beantragt, die Petition der Regierung zur kräftigsten (Große Heiterkeit) Unterstützung zu überweisen. — Gemäß dem Antrag des Provinzialausschusses werden die eingelaufenen 7 Petitionen abgelehnt, der Antrag v. Bredow angenommen.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Der Vorstand der hiesigen Ressourcengesellschaft theilt mit, daß am nächsten Mittwoch ein Tanzabend stattfinde. (Heiterkeit.) Die Abgeordneten seien dazu eingeladen und gebeten, möglichst viele Damen mitzubringen. (Große Heiterkeit.)

Nächste Sitzung morgen Dienstag 11 Uhr. Schluß 4¾ Uhr.

— Der Provinziallandtag der Provinz Sachsen, wird aller Voraussicht zufolge am nächsten Donnerstag geschlossen werden. Längere Debatten werden wahrscheinlich nur die Vorlagen über die Kleinbahnen und über die Entschädigung für an Milzbrand gefallene Thiere hervorrufen. Die letztere Vorlage befindet sich augenblicklich noch in der Kommission, kommt jedoch am Mittwoch zur Berathung. Der Rest der kleineren Vorlagen kann am Donnerstag bequem erledigt werden. Das Abschiedsessen findet heute nachmittags von 4 Uhr ab statt.

— Eine recht düster gefärbte Schilderung über die Gefahr, welche Eisleben bedroht, und über die von ihr zu befürchtenden Folgen finden wir in der „Frankf. Ztg." Derselben wird aus Eisleben mit dem Datum des 20. Februar geschrieben: „Obgleich das Ergebniß der Untersuchungen der zur Ergründung der bedauerlichen Wasserkatastrophe und ihrer Ursachen seitens der Regierung eingesetzten Kommission noch nicht publizirt ist, kann auf Grund bester Informationen schon heute mitgetheilt werden, daß voraussichtlich die Schlottenbruchtheorie aus dem Streite der Meinungen als Siegerin hervorgehen wird. Die Mansfeldsche Kupferschieferbau treibende Gewerkschaft, die sich auch sonst hart bedrängt sieht, wäre damit ruinirt. Es ist hier ein offenes Geheimniß, daß die Gewerkschaft seit Jahr und Tag per Tonne 7 M. und in letzter Zeit monatlich 400,000, 300,000 M. usw. zusetzte; thatsächlich sind über sie die sieben mageren Jahre in schlimmster Form gekommen. Die meisten Reviere, mit Ausnahme des Hirschwinckler Reviers, das 45 Proz. abgiebt, liefern nur noch 25 bezw. 29 Prozent schmelzfähiges Material in die Hütten ab, während die Gewerkschaft nachweislich nur mit 42 Prozent im Durchschnitt bestehen kann. Heute ist den schwachen Schächten aufgetragen, mindestens 35 Proz. einzuliefern. Also auch hier eine Unterbilanz, und das gegenwärtige Buhlen um Herrn v. Witte und den russischen Markt ändert an dieser geschäftlichen Dekadenz nichts, vorausgesetzt, daß diese Unterlieferung einzelner Schächte nicht aus taktischen Gründen bimetallistischer Sonderinteressen als Mittel zum Zwecke dient. Die Gewerkschaft ist sich ihrer sozialen Bedeutung ebenso sehr bewußt, wie die Herren Dr. Arendt und v. Kardorff ihrer bimetallistischen. Es ist eine äußerst fatale Thatsache, daß die empfindlichen Verluste der Gewerkschaft die Lage der Bergleute beinahe aufreizend drücken. Wir stehen mit einem Worte vor der Frage: Was wird aus den 17—18,000 Arbeitern, welche die Gewerkschaft zur Zeit beschäftigt, und was wird aus den Familien der Arbeiter? Vor noch kaum einem Jahr ging kein Berg- und Hüttenmann ohne einen durchschnittlichen Schichtlohn von 3—4 M. und noch mehr von der Arbeit; außerdem erhielt früher jeder Arbeiter einen Antheil an dem Gewinn. Seit Jahr und Tag zahlt die Gewerkschaft keine Tantième mehr; die Durchschnittslöhne sind um 10 Proz. und mehr gefallen und es hat ganz den Anschein, als ob sie noch mehr fallen würden, denn die beiden letzten Lohntage, 15. Jan. und 15. Febr. waren außerordentlich gedrückt. Leute, die früher 100 bis 120 M. verdienten, gingen mit 70 und 80 M. nach Hause, wobei nicht vergessen werden darf, daß die Bergleute von der Gewerkschaft nicht einen Tropfen Oel geliefert erhalten, sondern alles zur Arbeit Nöthige aus eigener Tasche stellen müssen. Die Unzufriedenheit in den sonst so ruhigen Revieren ist daher eine ganz außerordentliche, und es frägt sich, ob dieser Zustand auf die Dauer so bleiben kann. Selbstverständlich ist die ganze Gegend in Mitleidenschaft gezogen; die kleinen Kaufleute sind gezwungen, übermäßig zu kreditiren, und Handel und Wandel liegt darnieder. Wir sind gegenwärtig mitten in der Krisis; man ist auf eine weitere Lohnherabsetzung, wenn nicht auf Schlimmeres gefaßt, denn man nimmt an, daß die Gewerkschaft bei einer Zuspitzung der Situation zu ihren Ungunsten die Flinte ins Korn werfen wird. Massenentlassungen wie früher finden allerdings nicht mehr statt, aber das Damoklesschwert sofortiger Kündigung hängt über jedem; und dem kleinsten Vergehen folgt die Kündigung auf dem Fuße." — Wir überlassen selbstverständlich der „Frkf. Ztg." die Verantwortung dieser Darstellung und wünschen nur von Herzen, daß sie als Ausfluß einer allzu pessimistischen Auffassung sich erweisen möge.

Eisleben, 26. Febr. [Die Entleerung des Salzigen Sees] steht, wie das Tgbl. schreibt, nunmehr unmittelbar bevor. Man hat die Zuleitungsarbeiten nahezu vollendet. Der mächtige Graben (Rösche) auf dem bereits entwässerten Seeterrain ist ausgetieft und seine Böschungen sind glatt abgearbeitet. Das Pumpwerk, dessen Maschinen eine Gewalt von 300 Pferdekräften entwickeln können, wird, soweit bis jetzt feststeht, am 1. März in Thätigkeit treten. — Den abgetrennten Binder-See bei Rollsdorf wird man durch Ausschachten eines Verbindungsgrabens zum Kärrner-See für die Entwässerungsarbeiten zugänglich machen. Der letztgenannte Seetheil hat durch die Stürme der letzten Wochen ohne menschliches Zuthun wieder eine ziemlich breite und tiefe Verbindung mit dem Hauptbecken des Salzigen Sees erhalten und wird dieselbe nur geringe künstliche Nachhilfe erfordern. Der Ringkanal und die verschiedenen Teiche funktioniren in vorzüglicher Weise.

** **Naumburg**, 26. Febr. [Straßenbahn.] Die Straßenbahngesellschaft war bereits wiederholt an die städtischen Behörden um Bewilligung eines Kredits von 10,000 M. herangetreten, um ihr aus augenblicklichen finanziellen Schwierigkeiten zu helfen. Ein weiterer Antrag strebte an, daß die Behörden sich für die 4prozentige Verzinsung einer auf Prioritäten zu leihenden Summe von 50,000 M., von denen die obengenannte Summe alsdann getilgt werden sollte, verbürgten. Die Stadtverordneten glaubten aber im Interesse des Stadtsäckels den Anträgen nicht zustimmen zu können und so wurde in letzter Sitzung in namentlicher Abstimmung mit 8 gegen 16 Stimmen einem tags zuvor gefaßten Versammlungsbeschlusse von 500 Steuerzahlern hiesiger Stadt entsprochen, welcher besagte, daß man sich in der Angelegenheit ablehnend verhalten möchte. Wir erwähnen noch, daß das Verlustkonto der Gesellschaft am 31. Dez. 1893 15,931 M. betrug, daß in eben demselben Jahre einer Tageseinnahme von 90 M. ein Mehraufwand von 13 M. gegenüberstand. Hoffentlich findet die Verwaltung noch Wege, über die augenblickliche Kalamität hinwegzuhelfen, damit nicht deren Erklärung sich verwirkliche, daß ohne Beihilfe der Stadt am 1. März d. J. der Betrieb eingestellt werden müsse.

+ **Teuchern**, 26. Febr. [Gefährliche Diebe. — Städtisches. — Fürsorge. — Gewerbliches Schiedsgericht.] Ein Landwirth in Reußen i. Gr. ertappte zwei Diebe in seinem Gehöft, die mit dem Abschlachten von Hühnern beschäftigt waren. Einer derselben gab einen Schuß auf den Landwirth ab, zum Glück ohne zu treffen. Ehe weitere Hilfe hinzukommen konnte, gelang es den Dieben, das Weite zu suchen. — Der städtische Haushaltsplan 1894/95 läuft mit 41,825 M. aus gegen 39,030 M. im Vorjahre. Den höchsten Posten darin macht der Zuschuß zur Schulkasse 12,500 M. aus. Von den städtischen Körperschaften wurde beschlossen, daß in Zukunft alles über die aufzustellende Baufluchtlinie hinausliegende Terrain von dem betr. Bauherrn unentgeltlich an die Stadt abzutreten ist. — Um möglichst vielen Arbeitern Beschäftigung zu geben, haben einige hiesige Gruben durchgehend „Schichten" von achtstündiger

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18940227012/fragment/page=0002

Dauer eingeführt, während dieselben sonst 9, 10 und mehr Stunden dauerten. — Das gewerbliche Schiedsgericht für den Kreis Weißenfels hat hier seinen Sitz. Vorsitzender desselben ist Hr. Bergrath Ressemann-Weißenfels. Die 4 Beisitzer aus dem Kreise der Arbeitnehmer sind sämmtlich Arbeiter von hier, die der Arbeitgeber sind aus Osterfeld, Waldau und Theißen. Bis jetzt sind vor dem Gerichte Streitfälle noch nicht zum Austrag gebracht worden.

Vermischtes.

Auf der Eisscholle. Seit dem furchtbaren Sturm in der Nacht zum 13. Februar laufen aus verschiedenen Ortschaften an der finnischen und ingermanländischen Küste Unglücksbotschaften ein. In allen Fällen handelt es sich um eine größere Zahl Fischer, die auf dem Eise beim Fischen vom Unwetter überrascht und auf großen durch den Sturm losgerissenen Eisschollen ins offene Meer getrieben waren. Bis heute weiß man noch nicht genau, wie viele dieser Unglücklichen, bei denen sich auch einzelne Frauen und Kinder befanden, gerettet worden sind. Ueber eine dieser Katastrophen oberhalb von Oranienbaum wird einem petersburger Blatte geschrieben: „Am 12. Februar nachm. gegen 3 Uhr zogen gegen 90 Fischer des petershofer Kreises, etwa 30 Werst von Oranienbaum am Südufer des finnischen Meerbusens, zum Fischfang aus. Das Wetter war günstig, der Fang ergiebig. Da erhob sich plötzlich ein scharfer Wind, der allmälig in einen Sturm und schließlich in einen Orkan überging. Das Wasser stieg um volle drei Fuß und ans Fischen war nicht mehr zu denken. Die Fischer suchten ihre Geräthe zusammen und wollten schnell ans Ufer gelangen, überzeugten sich aber zu ihrem Schrecken, daß sie sich auf einer riesigen Eisscholle befanden, die bereits mehrere Werst von der Küste abgetrieben war. Die Leute sahen voraus, daß die Eisscholle wahrscheinlich bald in mehrere Theile auseinanderbrechen werde, und so zogen sie sich denn selbst in zwei größere Gruppen auseinander. Plötzlich erfolgte die Theilung der Scholle; der eine Theil wandte sich nach Süden, der andere nach Norden in der Richtung auf Wiborg. Am Ufer war man längst aufmerksam geworden und versuchte Hilfe zu bringen, doch die Fahrt in kleinen Booten ins erregte Meer hinaus erwies sich als unmöglich, und größere Boote waren nicht zur Stelle. Was aus den Leuten auf der Nordscholle geworden ist, weiß man noch nicht, die andere Eisscholle erreichte nach 48 Stunden das Südufer bei Kaporga im Jamburger Kreise; alle auf ihr Befindlichen wurden mit Hilfe der dortigen Bauern glücklich ans Land gebracht." Ein anderer Brief erzählt, daß die von Kronstadt aus entsandten Rettungsboote inmitten des Kronstädter Busens auf Schollen mit einer Anzahl Fischer aus Krasnoje Gorka stießen, die bereits vier Tage auf dem Meere umhergetrieben waren. Ihre Vorräthe waren längst zu Ende, die Unglücklichen halb erfroren und dem Tode nahe. Eine mächtige Eisscholle mit 20 Fischern wurde von der finnischen Küste bei Inonlemi losgerissen, aber erst viel später merkten die Fischer, daß sie im offenen Meere trieben. Einer derselben erzählt jetzt folgendes: „In der Frühe des 17. Februar wollten wir von neuem mit dem Fischen beginnen, doch der Sturm war so stark, daß wir unser Vorhaben aufgeben mußten. Auf dem Eise hatten wir eine Hütte zum Uebernachten und in ihr kamen wir alle wieder zusammen, um den Sturm vorübergehen zu lassen und einen Imbiß zu nehmen. Die Hütte bot nur wenig Raum und war gedrängt voll. Plötzlich hörten wir einen Krach, zugleich gerieth die Hütte ins Schwanken und der in ihrer Mitte auf dem blanken Eise stehende Ofen begann langsam zu sinken. Wir stürzten ins Freie. Im Eise zeigte sich ein tiefer Riß, die Hütte brach gleich darauf zusammen und der Ofen versank ins Meer. Mit knapper Noth gelang es noch, unsere dicht bei der Hütte stehenden Pferdegespanne zurückzuschaffen, da sahen wir schon einen schnell sich verbreiternden Wasserarm. Es dauerte lange, ehe wir daraus klug wurden, ob unsere oder die andere Eisscholle trieb; erst als unsere Scholle durch den Zusammenstoß mit einer andern heftig erschüttert wurde, wußten wir, woran wir waren. Wir trieben auf einer so mächtigen Eisscholle, daß wir die Ränder derselben nicht übersehen konnten. In weiter Entfernung bemerkten wir noch eine andere Gruppe Fischer auf unserer schwimmenden Riesenscholle und vereinigten uns schließlich mit ihnen." Diese Leute wurden sämmtlich gerettet.

Von der Krankheit der Fürstin von Bulgarien wird dem „Neuen Wiener Tgbl." aus Sofia berichtet: Es war wirklich rührend, die bange Sorge zu sehen, mit welcher die Bevölkerung Sofias der Nachrichten von dem Krankenbette der Fürstin harrte Und diese tiefe Beklommenheit ging durch das ganze Land. Tagtäglich erhielten die Abgeordneten in Unzahl Anfragen von ihren bäuerlichen Wählern über das Befinden der Fürstin; aus entfernten Marktflecken und Dörfern brachte die Post täglich Erkundigungen. Vor dem Konak harrten die Leute stundenlang, bis jemand herauskam; ob Minister oder Subalterner, er mußte Rede stehen, wie es der Fürstin gehe und wie dem kleinen Prinzen. Lange war man über die Natur der Krankheit der Fürstin im Unklaren. Die wiener Professoren stellten fest, daß von Kindbettfieber keine Rede sein könne; es fehlten die lokalen Krankheitserscheinungen, die die Ursache dieses Fiebers sind, und folglich mußten die Temperatursteigerungen andere Ursachen haben. Nach diesem Schluß blieb dann aber noch die eigentliche Krankheitsursache zu ermitteln, und zu diesem Zwecke wurde eine Untersuchung des Blutes vorgenommen, wobei man in dem Blute die charakteristischen einzelligen Plasmodien fand, und damit war alles gegeben, die Krankheit war ein Ausbruch von Malaria. Entweder hatte sich die Fürstin die schleichende Malaria noch in Italien, wo sie ja vor ihrer Verheirathung im Elternhause gelebt hatte, geholt und sie mit sich herumgetragen, bis die Krankheit jetzt zum Ausbruch kam, oder aber das Fieber ist schon bulgarischen Ursprungs — denn auch in Bulgarien kommt die Malaria vor. Danach ist also zu erwarten, das die Fürstin bald gründlich geheilt sein wird; sie wird noch eine Zeitlang Chinin nehmen und dann zur Erholung für kurze Zeit ein milderes Klima aufsuchen — möglicherweise Abbazia.

Ein verheerender Wirbelsturm hat am Freitag die Insel Mauritius heimgesucht. Auf der Eisenbahn zwischen Port Louis und Mahebürg wurde ein vollbesetzter Personenzug vom Gleise in den Coromandelfluß hinabgeweht, dabei sind 50 Reisende getödtet, viele andere verletzt. Der Orkan richtete auch im Innern großen Schaden an.

Letzte Nachrichten.

(Telegraphischer und telephonischer Spezialdienst der Saale-Zeitung.)

Wilhelmshaven, 26. Febr. Der Kreuzer „Prinzeß Wilhelm" wird den Kaiser auf seiner Reise nach Abbazia begleiten. Die beiden neuen Panzerschiffe „Kurfürst Friedrich Wilhelm" und „Heimdal" werden am 3. April zum ersten mal in Dienst gestellt werden.

Kiel, 26. Febr. König Christian von Dänemark übersandte 500 M. aus seiner Privatschatulle an den Prinzen Heinrich für die Hinterbliebenen der Verunglückten von der „Brandenburg."

Wien, 26. Febr. Der Kaiser, sowie der Erzherzog Rainer und Gemahlin ließen der Wittwe des Bürgermeisters Dr. Prix ihr Beileid aussprechen; auch die Stadt Budapest kondolirte. Ueber den Tod des Bürgermeisters Prix wird noch folgendes mitgetheilt: Auf seinem Sonntagsausfluge wurde er von einem Herzschlage befallen und verschied in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes. Die Nachricht hiervon wurde erst 10 Uhr abends in Wien bekannt; das Rathhaus war bis in die tiefe Nacht hinein von Theilnehmenden umlagert. Prix war seit November 1889 Bürgermeister, er stand im 58. Lebensjahre.

Wien, 26. Febr. Im Befinden der Erzherzogin Marta Immaculata ist heute eine Besserung eingetreten. — Auswärtige Blätter, insbesondere französische, hatten allerlei Schlußfolgerungen an die willkürlich angenommene Thatsache angeknüpft, daß der Kaiser auf der Reise nach der Riviera italienisches Gebiet vermeide. Das offiziöse Telegraphische Korrespondenzbureau erklärt diese Kombination für völlig hinfällig, da der Kaiser, der sich zunächst nach München zum Besuch der Erzherzogin Gisela begiebt, gemäß dem festgestellten Reiseprogramm von dort die Reise über die Gotthard-Bahn und sodann auf italienischem Gebiete über Alessandria fortsetzt.

Wien, 26. Febr. Der Ministerpräsident Fürst Windischgrätz theilt heute den Obmännern der coalirten Parteigruppen die leitenden Grundsätze über die Wahlreform mit und lud die Obmänner zu Besprechungen ein, die in den nächsten Tagen über diesen Gegenstand abgehalten werden sollen. — Im Abgeordnetenhause erklärte der Landesvertheidigungsminister Graf Welsersheimb in Beantwortung einer Interpellation des Jungtschechen Krumbholz, betreffend die angebliche Beschimpfung tchechischer Mannschaften durch militärische Vorgesetzte, auf Grund der Untersuchungen des Reichskriegsministeriums für vollkommen unbegründet. Ein beschimpfender Ausdruck sei gar nicht gebraucht worden. Der Minister betonte ferner, in dem Bereiche des betreffenden Kommandos fänden sich viele Agitatoren, welche sich an die Mannschaften herandrängten und aus denselben allerlei herauszupressen suchten, was sie in politisch-gehässiger Form entstellten und verwertheten.

Paris, 26. Febr. Bei den gestrigen Gemeinderathswahlen wurden hier 5 Sozialisten gewählt.

Paris, 26. Febr. Bei dem Festmahle, das die Senatswähler in Saint Mande zu Ehren Floquet's veranstalteten, sprach dieser sich gegen die Ralliirten aus, welche Partei gefährlich für den republikanischen Fortschritt sei. Die Radikalen müßten die Ralliirten bekämpfen und Reformen herbeiführen, besonders die progressive Steuer. Alle Republikaner sollten einig bleiben,

Petersburg, 25. Febr. Der abends über das Befinden von Giers ausgegebene Bericht lautet: Die Herzthätigkeit ist befriedigend, der Puls 76. Das Lungenödem hat sich bedeutend vermindert und das Asthma aufgehört. Die Kräfte nehmen zu. Der Appetit ist gut. Schlaf ist vorhanden.

Bukarest, 26. Febr. Der Kabinetschef im Ministerium des Auswärtigen, Florescu, wurde zum zweiten Gesandtschaftssekretär in Berlin, und Spiridion Vibesco zum Vicekonsul in Budapest ernannt.

Stockholm, 26. Febr. Die Sulphit-Aktiengesellschaft Storvik in Gefle ist vollständig niedergebrannt. Der Schaden beläuft sich auf annähernd 1 Million Kronen.

Handel. Gewerbe und Verkehr.

— Dividenden. Berliner Holz-Comptoir. Der Aufsichtsrath beschloss, die Vertheilung einer Dividende von 4 Proz. für 1893 (wie im Vorjahre) vorzuschlagen. — Der dem Aufsichtsrathe der Mitteldeutschen Kreditbank vorgelegte Abschluss für 1893 ergiebt einen Ueberschuss von 1,544,501 M., woraus nach Absetzung für die Rücklage und Gewinnantheile eine Dividende von 4½ Proz. (wie im Vorjahre) vertheilt werden soll.

— Zahlungseinstellungen. Berlin, 26. Pebr. Die Bankfirma Moritz Pretzsch & Co. ist insolvent. Ein Status ist noch nicht bekannt.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 23. Febr.

Berlin, 26. Febr.

Aktiva				
1) Metallbest. (der Bestand an kursfähigem, deutschem Gelde u. an Gold in Barren od. ausl. Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet	M.	918,687,000	Zun.	14,242,000
2) Best. an Reichskassenscheinen	„	26,161,000	Zun.	574,000
3) do. an Noten anderer Banken	„	8,964,000	Abn.	2,980,000
4) do. an Wechseln	„	512,412,000	Zun.	13,469,000
5) do. an Lombardforderungen	„	72,018,000	Abn.	659,000
6) do. an Effekten	„	7,028,000	Zun.	90,000
7) do. an sonstigen Aktiven	„	26,422,000	Abn.	1,981,000
Passiva:				
8) das Grundkapital	M.	120,000,000		unverändert
9) der Reservefonds	„	3[illegible],000,000		unverändert
10) der Betrag der uml. Noten	„	892,870,000	Abn.	27,282,000
11) die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	„	519,380,000	Zun.	51,008,000
12) die sonstigen Passiven	„	3,799,000	Abn.	910,000

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

• Breslau, 26. Febr. Roggen per Febr. 119,00, per Frühjahr 124,00, per Mai —,—.

• Stettin, 26. Febr. Weizen loco matt, 133,00 — 138,00, per April-Mai 139,50, per Mai-Juni —. Roggen loco matt, 114—118, per April-Mai 121,75, per Mai-Juni —,—. Pomm. Hafer loco 135 - 144

• Wien, 26. Febr. Weizen per Frühjahr 7,42 Gd., 7,44 Br., per Mai-Juni 7,45 Gd., 7,47 Br., per Herbst 7,69 Gd., 7,71 Br. Roggen per Frühjahr 6,10 Gd., 6,12 Br., per Mai-Juni 6,21 Gd., 6,23 Br. Hafer per Frühjahr 6,89 Gd., 6,91 Br.

• Pest, 26. Febr. Weizen flau, per Frühjahr 7,25 Gd., 7,26 Br., per Herbst 7,53 Gd., 7,55 Br. Hafer per Frühjahr 6,77 Gd., 6,79 Br.

Kaffee.

• Hamburg, 26. Febr. (Bericht der Hamb. Firma Joswich u. Comp.,) Kaffee good average Santos pr. März 81, pr. Mai 80, pr. Sept. 76½, per Dez. 72¼. Behauptet.

• Havre, 26. Febr. Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Bericht der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee good average Santos per März 101,00, per Mai 99,25, per Sept. 94,25. Ruhig.

Spiritus.

• Breslau, 26. Febr. Spiritus per 100 l 100% excl. 50 M. Verbrauchsabgaben per Febr. 48,50, do. do. 70 M. Verbrauchsabgaben per Febr. 28,90, do. do. per April —,—, do. do. per Mai —,—.

• Stettin, 26 Febr. Spiritus loco unveränd., mit 70 M. Konsumsteuer 30,50, per April-Mai 30,80, per Mai-Juni 31,00.

• Posen, 26 Febr. Spiritus loco ohne Fass (50er) 48,00, do. loco ohne Fass (70er) 28.60. Matt.

• Paris, 26. Febr. (Anfangsbericht.) Spiritus ruhig, per Febr. 36,50, per März 36,75, per März-April 36,75, per Mai-August 37,25.

Hülsenfrüchte.

• Wien, 26. Febr. Mais per Mai-Juni 5,16 Gd., 5,18 Br.
• Pest, 26. Febr. Mais per Mai-Juni 4,77 Gd., 4,79 Br.

Petroleum.

• Stettin, 26 Febr. Loco 8,80.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

• Breslau, 26. Febr. Rüböl per Febr. 46,50, pr. April-Mai 47,00.
• Köln, 26 Febr. Rüböl loco 50,00, per Mai 47,50.
• Stettin, 26 Febr. Rüböl loco matt, per April-Mai 44,20, per Sept.-Okt. 44 50.
• Pest, 26. Febr. Kohlraps per Aug.-Sept. 12,15—12,25.
• Paris, 26. Febr. (Anfangsber.) Rüböl behauptet, per Febr. 58,75, per März 58,75, per März-Juni 57,50, per Mai-Aug. 55,00.

Metalle.

• Glasgow, 26. Febr. (Anfangsber.) Roheisen. Mixed numbers warants 43 sh. 3 d. Ruhig.

Wolle. Baumwolle.

• Leipzig, 26. Febr. Kammzug-Terminhandel. La Plata Grundmuster B., per Febr. —,—, pr. März 3,37½, per April 3,40, per Mai 3,42½, per Juni 3,47½, per Juli 3,47½, per Aug. 3,50, per Sept. 3,52½, per Okt. 3,55, per Nov. 3,57½, per Dez. 3,60, per Jan. 3,60. — Umsatz: 105,000 kg.

Berliner Börse vom 26. Februar.

(Ergänzungs-Kursliste zu den telephonisch übermittelten Notirungen im gestr. Abendblatt.)

Mosco-Rjäsan	4	98,00bzG
Mosco-Smolensk	5	102,80G
Rjäsan-Koslow	4	96,80bzG
Rjaschk-Morczansk	5	103,00B
Rybinsk-Bologoye	5	97,00bzB
Russ. Südwestbahn	4	99,30bzB
Transkaukasische	3	84,10bzG
Warschau-Wiener 10er	4	101,00bz
Wladikawkas Oblig.	4	99,00G
Manitoba rz. 1933	4½	97,60bzG
Northern-Pac.I.bis1921	6	108,20G
do. II. „ 1933	6	81,30G
do. III.rz.1937	6	56,80G
do. . . . „	5	28,50G
S.Louis u.S.Fr.rz.1931	6	87,00bz
do. do. do.	5	73,50bz
Anatolische	5	89,25bzG
Portug.Eisenb.-O. 1886	—	45,25G
do. 1889	4½	25,25G
Serb.Eis.-Hyp.-Obl.A.	5	70,10bzG
do. Lit. B.	5	— —

Bank-Aktien.

Bank d. Berl.Kassenv.	4½	130,80G
Berliner Handels-Ges.	6	134,00bz
Cöln. W. u. Komm.	5	97,60G
Cob.-Goth. Kredit-Ges.	8	98,00bzG
Danziger Privatbank	7⅓	— —
Deutsche Grundschuld	6½	117,00G
Essener Kredit	7	129,60G
Hamburg. Hypoth.-B.	8	137,20bzB
Hamb. Com. u.Disc.-B.	4	102,50B
Königsberg. Vereinsb.	5	105,10G
Leipziger Bank	6	130,00bzB
Lübecker Kommerzb.	6	118,30G
Nordd. Grund-Kredit.	1	98,00bzG

Industrie-Aktien

A.-G. f. Anilinfabr.	9	173,75bz
Archimedes	5	85,00bzB
Bauges. Berl. Charlbg.	7,8	795bzG
do. B.-Wilmersd. T.-G.	26	1350bz
Bazar	10	212,25G
Omnibus-Gesellschaft	12	218,50bzG
Braunschweiger Jute	6	122,75bzG
Butzke, Metallindustr.	4½	85,50G
Charlottb. Wasserwerk	10¼	175,40bzG
Chem. Fabr. Schering	20	258,30bz
Dessauer Gas	10	174,75bz
Elberfeld. Farbenfabr.	18	242,75bz
Erdmannsdorf. Spinn.	5½	90,25bzG
Harburg-Wien Gummi	25	286,50B
Keyling & Th. Eiseng.	5	111,00G
Kurfürstendamm-Ges.	—	1540bzB
La Veloce, Ital. D.	5	72,00bzB
Ludw. Löwe & Co.	18	279,50bzG
Mälzerei Wrede	4½	68,50G
Magdeburger Baubank	2	— —
Nordd. Eiswerke	3	66,50bzG
OppelnerPortl.-Cemnt.	4	113,50bzB
Pferdebahn-Ges.:		
Breslauer	7	123,60G
Siemens, Glas-Industr.	11	161,25bzG
Ver.Köln-Rottw. Pulv.	11½	155,75bzB
Wilhelmshütte	1	57,50bzG
Zuckerfabr. Fraustadt	0	129,00bzG

Bergwerks- u. Hütten-Ges.

Anhalter Kohlenwerke	4½	— —
Baroper Walzwerk	0	59,80G
Berzelius	10	122,00bzG
Consolidat. Bergw.-G.	12	166,25bzG
Consol. Marie	0	39,40G
Duxer Kohlen kon.	12	143,00G
Gelsenkirch. Gussstahl	4	63,80G
Georg-Marien-St.-A.	5	72,00bzG
do. St.-Pr.	5	— —
Harzer Eisenw. konv.	0	— —
do. do. St.-Pr.	0	23,30G
Hugo Bergwerk	7	140,00bzG
Inowrazlaw, Steinsalzb.	1	43,60bzG
Kattowitzer	8	137,75bz
Königin-Marienhütte	1	59,75bzG
König Wilhelm conv.	5	105,25bzG
do. St.-Pr.	10	165,00bzG
Leopoldsgrub. Edderitz	3½	80,50bzG
Rheinische Stahl Lit.C.	8	144,75bzG

Oblig. v. Indust.- u Bergw.-Ges.

Allg. Elektr.-Gesellsch.	4	99,70bz
Aschersleb. Kaliwerke	5	— —
Bochumer Gussstahl	4	103,40G
Dessauer Gas	4½	108,40bz
Dortmunder Union	5	110,00B
Gr.Berl.Pferdeb. I.u.II.	4	102,50G
Hamb. Packetfahrt	4	100,20bz
Laurahütte	4½	103,50B
Naphta-Obligationen	6	101,10G
Norddeutscher Lloyd	4	100,30bzG
Oberschl. Eisen-Ind.	4½	102,60bzB
v. Tiele-Winkler	4	100,80G
Westf. Gruben-Verein	5	— —
Zoologischer Garten	5	107,25bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Bad. Staats-Eis.-Anl.	4	— —
Bairische Anleihe	4	107,25bzG
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	105,70bz
Köln-Mind. Pr.-Anth.	3½	132,00bzG
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	130,60G
Meininger 7 fl-Loose	—	26,20bz
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	126,00B

Ausländische Fonds.

Barletta 100 Lire-Loose	—	41,00G
Freiburger 15 Fr.-Loose	—	— —
Mailänder10Lire-Loose	—	17,10bz
Mexikaner Anl. à 100	6	60,50bz
do. à 20	6	60,70bz
Oesterr. 1860er Loose	5	144,80G
Rumän. 5% Anl. 81 fd.	5	102,00G
Russ.Präm.-Anl. 1864	5	165,70B
do. do. 1866	5	154,25bz
Türkische Anleihe	1	— —
do. Administr.	5	95,80G
do. 400 Frcs.-Loose	—	98,75bz
Ungarische Gold I.-A.	4½	102,00B
do. Grundentl.-Obl.	4	— —
Türk. Tab.-R.-A. abg.	9½	— —

Deutsche Hypoth-Pfandbriefe

Anhalt-DessauerPfdbr.	4	102,00B
G.Gr.-K.-B.IV.rz.110	3½	99,40bz
do. V. rz. 100	3½	95,00G
do. VI. rz. 100	4	102,50G
do.VII. unkb. b. 1903	4	103,00G
Deuts. Grundsch.-Obl.	4	101,00bzG
do. do. V./VI.	4	102,50bzG
Deuts. Hyp.-B.-Pfdbr.	4	102,50bzG
Hamb. Hyp. rzb. à 100	4	101,00bz
do. unkdb. bis 1900	4	102,75bz
Mecklb.Hyp.-W.-Bank	4	101,25bzG
do. do.	3½	94,75G
Meininger. Hyp.-Pfdb.	4	101,10G
do. II. unkdb. bis1900	4	102,80bzG
do. Präm.-Pfdbr.	4	128,00B
Nordd.-Gr.-Cred.Pfdb.	4	100,25bzG
Pomm. Hyp.-B.III.IV. neue rz. 100	4	101,00G
do. V., VI. b. 1900 unk.	4	102,50bzG
P.B.-C.-Pfd.I.II. rz.110	5	113,25G
do. III., V.u. VI. rz.100	5	107,70bz
do. XIII. rz. 100	4	102,60bz
Pr.Centrb.-Pfdb. rz.100	4	101,80bzG
do. do. 1890	4	103,50bzG
do. do.	3½	96,50bzG
Pr. Hp.-A.-B.VII-XII.	4	101,00bzG
do. do. XV-XVIII, unkündb. bis 1900	4	102,80bzG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Buschtiehrader B.	10½	— —
Halberst.-Blankenb.	5	— —
Ital. Meridional-Eb.	7⅕	104,75bz
Jura-Simpl. kv. Westb.	0	61,75bzG

Deutsche Eisenb.-Stamm-Prioritäten.

Breslau-Warschau	1³/₂₀	64,50bzG
Dortmund-Gronau-E.	4½	121,00bzG
Marienb.-Mlawkaw	5	116,75bzG
Ostpreuss. Südbahn	5	113,50G
Saalbahn	3½	98,00bzG
Weimar-Gera	3⅔	88,80B

Ausländ. Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prior.-Aktien.

Ungar.-Galiz. (gar.)	5	— —
Ital. Meridionaux	7⅕	105,50bz
do. Mittelmeerb. stfr.	5⅖	78,10bz

Deutsche Eisenb.-Prior.Oblig.

Mainz-Ludw. 75, 76, 78	4	— —
do. v. 1890	3½	98,90G
Ostpreuss. Südbahn	4½	104,50B
Saalbahn	3½	— —
Weimar-Geraer	4	— —
Werrabahn	4	101,30G

Eisenb.-Prior.-Obligationen.

Ital. Eis.-Obl. v. St. gar.	3	48,00bzG
do. Mittelmeerb. stfr.	4	81,20bz
Lemberg-Czernowitzer	4	92,20G
Oest.-Frz. Staatsb., alte	3	86,40bzG
do. Ergänzungsn.	3	83,60G
do. Gold-Pr.	4	101,90G
Oesterr. Lokalbahn	4½	100,90bz
do. Nordwestbahn	5	104,50G
Südöster.Bahn (Lomb.)	3	61,40G
do. Obligationen	5	103,00bzG
Ungar. Nordostbahn	5	— —
do. do. Gold-O.	4½	103,40bz
do. Eisenb.-Silb.-A.	4½	99,30bzG
Iwangorod-Dombr gar.	4½	103,70G
Kosl.-Woronesch Obl.	4	96,90G
K.-Chark.-Asow (Obl.)	4	96,90G
Kursk-Kiew	4	97,10bzG
Mosco-Kursk	4	91,30bzG

Leipziger Börse, 26. Februar.

Zf.		M.	
3	Sächs. Rent.-Anl.	[illegible]	87,00G
3	do.	1000	87,00G
3	do.	500	87,00G
		Thlr.	
3½	Staatsanl. 1855	100	93,00G
3½	do. 67 kv. 4%	500	100,55G
3½	Landrentenbr.	500	96,40G

Zf.		M.	
4	Mansf. Gew. 1882	500	98,00G
4½	do. 1879		98,00G
4	do. Em. 1875		98,00G
4	Lpz. Stadtobl. 1884		104,10G
4½	do. 1876		104,10G
3½	Altb. Landoblig.	1000	100,50G
3½	do. do.	5000	100,70G

Div.	Eisenb.-Stamm-Akt.	
9⁴/₁₅	Altenburg-Zeitz	— —
20	Aussig-Tepl. 500 fl.	305,00B
7½	Böhm. Westb. [5%.	186,50G
8²⁰/₂₁	Buschtehrad.Lit.A.	213,50B
10¼	do. do. B.	223,25bz
10 fl.	Galiz. K.-Ludw.-B.	104,00G
6½	Graz-Köflach.	125,00G
0	Saalbahn	27,50B
0	Weimar-Gera	16,00G
17/20	Werrabahn	— —

Div.	Eisenb.-St.-P.-Akt.	
8¼	Altenburg-Zeitz	— —
2½ fl.	Dux-Bodenb. Lit.A	110,00G
2½ fl.	do. do. B.	110,00G

Div.	Bank- u. Kredit-Akt.	
8½	Allg. D.Kr.-A.Lpz.	174,75bzG
7	Dresdener Bank	140,00G
5	Gothaer Privatb.	112,25G
6	Leipziger Bank	130,00bzG
4½	Sächs. Bank	117,50bz
4¼	Weimar. B. abgst.	— —
5	Zwickauer	— —

Div.	Ind.-Aktien, Pr. und Stamm-Prior.	
6	Chemn.Werkz.-M.-Fabr. (Zimmerm.)	109,60bzG
10	Cröllw. Papierfabr.	130,50G
—	4% do. Schldvschr.	100,00G
3	Dörstewitz-Rattm.	56,75G
0	D.W.M. (Sonderm. & Stier) Vorz.-A.	60,50G
4½	GeraerJutesp.u.W.	103,00G
1⅔	Germania (Schw. & Sohn)	108,00B
4½	Hallesche Str.-B.	96,00B
1	KetteElbs.-G.-Akt.	60,75B
2½	Körbisd. Zuckerfb.	106,00G

Div.		
6	Leipz. Baubank	90,00B
10	do. Bierb. Reudn., v. Riebeck & Co.	177,75B
6	Lpz. Kammgarnsp.	153,00G
11	do.Malzf.Schkeud.	154,50B
0	Mansfelder Kuxe p. St. M.	300,00G
4	Sächs.Kammg.-Sp. (Solbrig)	88,50G
9	Sächs. Masch.-Fab. (Hartmann)	151,00bz
11	Sächs. Webstuhl-Fabr. (Schönherr)	— —
9⅛	Thür. Gasges. Lpz.	160,00G
9⅛	do. Stamm-Pr.	164,50G
7	S.-Thür. Br.-V. St.	117,00G
7	do. St.-Prior.	121,00G
4¼	Zeitzer Par. u.S.-A.	71,25bzG
—	do. do. Oblig.	104,50G
6	Westeregeln, Part.-Oblig.	103,90B
3⅔	Zuckerfab. Glauzig	112,50G
9	Zuckerraff. Halle	128,25G

%	Ausl. Eisenb.-P.-Obl.	
4	Aussig-Teplitzer	102,75bzG
5	Böhm. Nordbahn	103,00G
4	do. do. Gold	101,90G
5	Buschtehr.[B Ndw.	103,80G
5	do. Em. 1871	103,80G
5	do. do. 1872	103,65G
4½	do. Gold	102,40B
5	Dux-Bodenbach	102,75B
5	do. Em. 1871	102,75B
5	do. do. 1874	108,60G
4½	Graz-Köflacher	96,60G
5	do. Em.v.1871 u.72	98,00G
4	Kaschau-Oderberg	92,50G
4	Prag-Dux Gold	101,10B
5	do. Gold	110,00B
5	Prag-Turnau	103,00G

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18940227012/fragment/page=0003

Gewinn-Liste

der am 26. Februar cr. vollzogenen Verloosung von Ausstellungsgegenständen der dreizehnten Geflügel- und Vogel-Ausstellung des Ornithologischen Central-Vereins für Sachsen und Thüringen zu Halle a. S.

6 39 42 51 59 67 81 85 101 141 170 172 197 199 207 210 240 242 265 334 356 361 368 387 439 444 452 464 471 473 516 525 527 576 580 624 637 647 658 660 663 668 670 672 706 709 736 752 780 815 820 829 843 861 894 909 938 939 959 965 992 1022 1023 1030 1043 1052 1055 1072 1084 1090 1121 1140 1141 1147 1166 1175 1178 1180 1184 1185 1188 1209 1233 1238 1239 1257 1258 1262 1271 1274 1287 1291 1310 1315 1341 1350 1352 1367 1373 1375 1406 1411 1439 1445 1446 1456 1474 1478 1481 1494 1536 1584 1588 1603 1606 1607 1611 1648 1678 1689 1701 1704 1717 1724 1725 1727 1728 1729 1732 1737 1748 1749 1761 1781 1806 1822 1828 1879 1884 1899.

Der Ornithologische Central-Verein für Sachsen und Thüringen.
Das Ausstellungs-Comité.

Bonner Lotterie

Gesammtgew. 75000 M, pro Loos 1 M (11 Loose 10 M) Porto u. Liste je 30 ₰

Große Geld-Lotterie, Hauptgewinn ev. 500 000 Mark

Ziehung am 2. bis 20. März cr.

Originalloose	1/1	1/2	1/4	1/8
	M 126.	63.	31 1/2.	15 3/4.

Antheile	1/16	1/32	1/64	fortirt	11/16	11/32	11/64
	M 8 1/2.	4 1/2.	2 1/2.		M 85.	45.	25.

[as

Siegfried Wollstein, Bankgesch., **Berlin,** gr. Präsidentenstr. 6.

150000 Mark ist der Haupttreffer

der Braunschweiger Prämien-Loose.

Nächste Ziehung am 1. März.

Folgende Gewinne kommen in diesem Jahre zur Ausloosung in Höhe von **Mk. 150 000, 90 000, 60 000, 12 000, 7200, 6000, 3000, 2100, 300, 240, 87, 72.**

Nur baare Geldgewinne!

Ich verkaufe diese Loose, welche laut Reichsgesetz im ganzen Deutschen Reiche zu spielen erlaubt sind, in monatlichen Zahlungen von sechs Mark pro Loos, bei sofortigem Gewinn-Anrecht. — Listen nach jeder Ziehung. — Näheres besagen meine Prospecte. [ad

Bank u. Agentur Westeroth, Blankenburg-Braunschweig.

Schultornister! Schultaschen!

in **Leder, Plüsch, Seehund,** nur

beste Handarbeit!

keine Maschinenarbeit!

empfiehlt äußerst preiswerth [d

Albin Hentze,

24 Schmeerstraße 24.

Otto - Unbekannt — Halle a. S.

Geaichte

Alkoholometer

und alle anderen Areometer für Mineralöle, Bier, Lauge, Säuren ꝛc. empfiehlt in sorgfältig gearbeiteter Waare am billigsten

Otto Unbekannt,

Werkstatt u. Lager für mathem., physik. u. optische Instrumente,

Kleinschmieden auervor. [d

Beste Zitherd. Welt (Metallrahmen) Erfinder Gebr. Gunzelmann NÜRNBERG. Preisliste gr.

L. Schönlicht,

Bankgeschäft, **Halle a. S.,**

empfiehlt sich zu

Effecten-Geschäften und Capital-Anlagen.

Telephonische Verbindung mit der Berliner Börse.
Anfangs- und Schluss-Course.

Depositen-Annahme. **Check-Verkehr.**

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Der unterzeichnete Vertreter dieser ältesten und grössten deutschen Lebensversicherungsanstalt empfiehlt sich zur Vermittelung von **Versicherungen** und erbietet sich zu allen erwünschten Auskünften.

Dr. Wilhelm Rasch,

Halle (Saale), Steinweg Nr. 25. [r

Meine Wohnung befindet sich vom 1. März

Marktplatz 18, Ecke Kleinschmieden.

Frau Teske,

Zahnkünstlerin für Damen und Kinder. [r

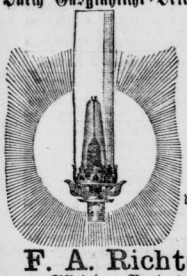
Verschiedene gebrauchte

Fahrräder, Dreiräder, Rover und Hochräder

mit Pneumatik-Kissen- und Vollreifen sind billig abzugeben.

Mech. Werkstätte **Otto Tendeloff,** Merseburgerstr. 25.

Durch Gasglühlicht-Beleuchtung



erspart man 50 % gegen gewöhnliche Gas- resp. Petroleum-Beleuchtung und erzielt die 3- bis 4fache Helligkeit.

F. A. Richter,

Alleiniger Vertreter der Deutschen Gas-Glühlicht-Actien-Gesellschaft.

Halle a/S., Franckestraße Nr. 7.

Gänsefedern 60 Pfg.

neue (gröbere) per Pfund: **Gänseschlachtfedern,** so wie dieselben von der Gans fallen, **mit allen Daunen** Pfd. 1,50 M., **füllfertige gut entstaubte Gänsehalbdaunen** Pfd. 2 M., **beste böhmische Gänsehalbdaunen** Pfund 2,50 M., **russische Gänsedaunen** Pfd 3,50 M., **prima weiße Gänsedaunen** Pfund 4,50 M. (von letzteren beiden Sorten 3 bis 4 Pfd. zum großen Oberbett völlig ausreichend) versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.)

Gustav Lustig, Berlin S.,
Prinzenstr. 46. Verpackung wird nicht berechn.
Viele Anerkennungsschreiben.

Laden-Einrichtung ist billig zu verkaufen.

Weiter ermässigte Preise!

Infolge **Auflösung** unseres **hiesigen** Geschäfts verkaufen wir die sehr bedeutenden Bestände von

Gardinen, Portièren, Möbel- und Dekorationsstoffen, Teppichen etc.

äusserst billig gänzlich aus.

Rester von **Gardinen,** einzelne Fenster, **Portièren,** einzelne **Shawls, Möbelbezüge ꝛc., Schlaf-, Bett-** und **Tischdecken** unter Fabrikationspreis!

Riesen-Auswahl, Preise ohne Gleichen!

„Gardinen- und Portièren-Fabrik“ gegr. 1860. [s

A. Drews

Nachf. Paul Meusel & Co.

Brüderstr. 1 (am Markt).

Nur 8 3/4 Mark kosten 50 Meter 1 Mtr. breites prima verzinkt Draht-Geflechte von 75 mm Maschenweite, und 11 1/2 Mark solches von 50 mm Masche frei jeder Bahnstation, sehr geeignet zu Hühnerhof, Gartenzaun, Wildgatter ꝛc. Preisliste anderer Sorten, sowie von Stacheldraht, Wiesendraht, Spalierdraht, Blumen-, Buchbinderheft- und Bürstenbinderdraht durch die Drahtwaarenfabrik von **J. Rustein** in **Ruhrort a/Rhein.**

Sulze & Schröder
HANNOVER.

SPECIALGESCHÄFT für SCHORNSTEINBAU

NEUBAUTEN unter Garantie, für alle Betriebe.

ERHÖHUNGEN in und ausser Betrieb.

REPARATUREN als Verankerungen, Geraderichten, etc.

BLITZABLEITER-ANLAGEN.

Beste Empfehlungen erster Firmen.

Geschäfts-Verlegung.

Die Filiale der

Berliner Corset-Fabrik

W. & G. Neumann

befindet sich vom 1. März ab [r

Gr. Steinstr. Nr. 10.

Wir empfehlen unser reichhaltiges Lager von

Tapeten u. Borden

in den neuesten Mustern und Farben zu den, unseren werthen Kunden bekannten

billigsten Preisen.

Gebrüder Untermann,

Tapeten-Fabrik, [r

Halle a. S., Gr. Ulrichstrasse 25.

Brikets STA

nur vorzüglich im Brennen und Hitzen von 40 Ctr. an à Ctr. 62 Pfg. sowie Luckenauer u. Möblinger Brikets und **alle anderen Feuerungsartikel** liefert prompt und billigst

Otto Just, Adolfstraße 7.

Edelsatzkarpfen

(Kaltwasserzüchtung)

in jedem Wasser gedeihend, äusserst schnellwüchsig, gemischt mit Edelspiegel- und Edelleder-Karpfen, offerire wie folgt:

1 sömmerig	pr. 100 Stück	M.	6,00
2 „	„ 50 „	„	17,00
3 „	„ 50 „	„	25,00

Goldorfen

1 sömmerig	pr. Stück	M.	0,50
laichfähig	„ „	„	2,00

Goldkarpfen

1 sömmerig	pr. 100 Stück	M.	6,00
2 „	„ 50 „	„	17,00
laichfähig	„ Stück	„	1,50

Goldkarauschen

1 sömmerig	pr. 100 Stück	M.	3,00
2 „	„ 100 „	„	6,00

Schleien

1 sömmerig	pr. 100 Stück	M.	6,00

Gefässe werden gratis leihweise geliefert und sind innerhalb 8 Tagen franco zu retourniren, widrigenfalls p. Tag und p. Fass 1 M. berechnet wird.

Versandzeit für Frühjahr: März bis Anfang Juni.

Der Versand geschieht per Eilgut, doch wird nur gewöhnlicher Frachtgutsatz berechnet. Verunglückte Sendungen werden gratis nachgeliefert.

Der Bestellung ist der Betrag beizufügen.

Robert Friedrich,
Fischzüchterei und -Handlung
Zahna, Bezirk Halle.

NB. Bei werthen Anfragen etc. bitte grosse wie vorstehend zu adressiren.

Ed. Lincke & Ströfer,

Halle a. S.,

empfehlen sich zur Lieferung von:

Glasirten Thonröhren

mit sämmtlichen Formstücken, sowie

Thonwaaren,

Becken aller Arten, **Rinnen, Wasserverschlässen, Dunsthauben, Ofenrohren, Schornstein-Aufsätzen, Wasserfässern, Blumentöpfen etc.,**

Thon-Krippen

und **Thon-Tröge** verschiedener Grösse und Arten,

Drainir-Röhren,

Garten-Vasen,

sowie alle Arten **Garten-Verzierungen,** auch **Garten-Kies** und **-Sand, Garten-Tuffstein, Garten-Mauer-Steinen, Garten-Mauer-Abdeckungen, Beetstecker etc.** [r

Für den Anzeigentheil verantwortlich: W. König in Halle. Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel. Mit 1 Beiblatt und Unterhaltungsblatt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18940227012/fragment/page=0004